

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 52 (1954)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

für die Geburt des Gesichtes. Bei der Stirnlage darf nicht die Zange angewendet werden, da sie für Mutter und Kind äußerst gefährlich ist. Wenn es nicht geht und das Kind tot ist, macht man besser die Perforation des kindlichen Kopfes. Zum Glück sieht man die Stirnlage so selten, daß wohl fast nie ein Geburtshelfer in Versuchung kommen dürfte, bei einer solchen die Zange anzulegen. Bei noch genügender Beweglichkeit des Kindes kann eine innere Wendung oder eine Schnittentbindung in Frage kommen.

Der höchste Grad der Deflexionslagen ist die Gesichtslage. Weiter geht es nicht. Hier ist das Hinterhaupt ganz dem Rücken angelegt und von der Brust bis zum Kinn geht eine gerade Linie. Bei der äußeren Untersuchung findet man im Beckeneingang neben dem Körper der Frucht eine Vorrangung, die das Hinterhaupt bedeutet. Hier, wie bei den anderen Deflexionslagen, wendet sich fast immer der Rücken nach hinten. Der vorliegende Teil ist das Gesicht; man fühlt das Kinn und kommt in den Mund, dessen Kiefer man verfolgen kann. Dieser Körperteil darf nicht mit dem Steiß verwechselt werden. Beim weiteren Verlauf

kehrt die Gesichtslinie sich aus der Querlage langsam auf dem Beckenboden in den geraden Durchmesser. Im weiteren Verlauf gerät das Kinn unter die Schamfuge und der Drehpunkt wird der Kehlkopf des Kindes. Wenn das Kinn unter der Schamfuge hervor geboren ist, wird durch eine Flexion der Schädel über den Damm gewälzt. Der Umfang ist hier 34 cm, also gleich wie bei der Vorderhauptlage.

Viele Kinder in Gesichtslage werden spontan geboren, wenn die nötige Geduld angewendet wird. Bei Uebermüdung der Frau kann hier die Zange benützt werden, um den Kopf durch den Beckenausgang zu ziehen.

In den seltenen Fällen, bei denen der Rücken sich nach vorne dreht, kann das Kind so nicht geboren werden; hier ist auch die Zange nicht mehr von Nutzen. Die Geburt steht still und das Kind wohl meist abgestorben sein wird, ist die Erlösung der Mutter nur von einer Perforation des Kopfes zu erwarten. Ja, selbst ein lebendes Kind muß hie und da perforiert werden, da sonst eine Gebärmutterzerreißung die Mutter lebensgefährlich verletzen kann.

## Vom Wert des Stolperns

Von Quidam

Nein, es ist weder Verwechslung noch ein Druckfehler. Wer zum Stolpern neigt, macht sich wohl zwangsläufig darüber seine Gedanken. Die Versuchung, Schwächen flugs in Tugenden umzufälschen und Fehlritte für Heldentaten auszugeben, liegt dem menschlichen Gemüt nahe. Der Stolz mag nicht wahrhaben, daß er gestolpert sei. Deshalb trumpft er mit irgendwelcher Erklärung auf, welche den Unfall verharmlosen soll.

Meist aber gerät es nicht und überzeugt niemanden. Stolpern bleibt Stolpern. Wir tun gut, unsere Betriebsunfälle unbeschönigt zu lassen; aber nicht, um davor zu kapitulieren. Ehrliche Auseinandersetzung färbt sie weder rosig noch pechschwarz. Bedürfen die einen der Mahnung, nicht zu flunkern, so die andern des Zuspruchs, keine tragische Ueber-treibung zu konstruieren. Versager wollen ernstgenommen sein mit ihrer Schuld und mit ihren positiven Werten.

Es gibt mehr als einen. Der unmittelbarste Nutzen äußert sich als Ansporn. Ich habe Anlaß, mich peinlich in Zucht zu nehmen. Zumal dann, wenn wiederholtes Stolpern in ein und derselben Angelegenheit mich auf eine persönliche Schwäche aufmerksam macht. Sollte das nicht ein Wink sein, unerbittlich anzugehen gegen das verborgene Uebel, bis der Charakterfehler überwunden ist?

Indessen wird schon dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der Wägst und Beste, der durch beharrliche Selbstzerziehung seine eingeleisteten Untugenden weitgehend meistern lernte, ist wider gelegentliches Stolpern gleichwohl nicht gefeit. Kein Ackermann so gut, er ziehe denn je krumme Furchen. Das kann dem bewährtesten Pflüger mitunter passieren. Dieser Tatsache Rechnung zu tragen, lohnt sich. Stolpern wirkt als heilsames Korrektiv gegen den Unfehlbarkeitswahn. Eine Feststellung, die nicht mit der vorhin abgelehnten Verharmlosung verwechselt werden darf. Nehmen wir dagegen unser Stolpern ernst, so erwächst daraus neben dem Besserungsanstoß noch eine zweite kostbare Frucht: Ein Schutzmittel wider den Vortrefflichkeitsfimmel.

Das wahrhaft Gute wirkt nicht abschreckend, sondern fördernd. Es ist ein viel zu wenig beachtetes Bibelwort, welches feststellt: «Der Buchstabe tötet; der Geist aber macht lebendig». Buchstabe, das meint Form und Norm, Gesetz und Gestaltung, Fassung und Gepräge, aber nicht Inhalt, Gesinnung und Wesen. Und leider hat die Tugend, wenn sie mit der gewöhnlichen Menschennatur eine Verbindung eingeht, die Tendenz, zum starren Panzer zu verkrusten, hinter dem ein hartes Herz seine Schnödigkeit kultivieren kann.

Es gab nur einen, der das Bewußtsein der Makellosigkeit ohne Schaden für seine Seele zu ertragen vermochte: Jesus Christus. Weil er von göttlicher Art war. Nur Gott kann die Vollkommenheit bewältigen. Der im Erdenleben Jesu Christi verkörperte Gottegeist hat das dem Menschenherzen unzuträgliche Vollkommenheitsbewußtsein so gehandhabt, daß er sich solidarisch unter die Schuld seiner Brüder und Schwestern stellte.

Uns dagegen bleibt eigene Beschämung nicht erspart. Wir bedürfen solcher Demütigungen, um unsere Menschlichkeit nicht an das hochmütige Selbstgefallen zu verlieren. Es ist besser, durch schmerzliche Bodenberührung unsanft aus dem Tummel geweckt zu werden, als den Boden unter den

Fißen zu verlieren. Auch der beste Gaul stolpert einmal. Der Sturz aber beweist nichts gegen seine Brauchbarkeit. Bloß Unverstand bricht voreilig den Stab. Alle Engstirnigen registrieren mit Genug-tuung, daß so ein Prachtsexemplar auch stolpern kann. Spitzenperde müssen damit rechnen. Es mag ihnen nützlich sein, dann und wann auch die Kehr-seite des üblichen Beifalles auszukosten. Wichtiger als das Vermeiden von Stürzen ist die Fähigkeit, wieder aufzustehen und unbeirrt den Weg fortzusetzen. Wie es einmal ein großer Erzieher formulierte: «Wenn einer durch etwas Anstoß gegeben hat und er fürchtet, man werde ihn jetzt weniger achten als vorher, so darf er sich dadurch nicht niederdrücken lassen; das hätte nur zur Folge, daß es mit ihm rückwärts geht. Vielmehr soll er sich im Herzen demütigen und gegebenenfalls diejenigen um Verzeihung bitten, die er mit seinem üblen Beispiel geärgert hat. Dann aber Schluß — mit einem herzlichen Dankgebet zu Gott, der die Demütigung zugelassen hat, damit die andern uns nicht höher schätzen, als wir es verdienen! Es soll ja keiner vor den Menschen für besser gelten wollen, als sein wahrer Wert vor Gott ist. Die Mitmenschen aber, die einen fehlen sehen, mögen bedenken, daß sie in noch größere Fehler fallen können, und sollen füreinander zu Gott beten.» («Zürichsee-Zeitung»)

## SCHWEIZERHAUS Spezialprodukte für Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel  
für die Pflege des Säuglings und des Klein-  
kinds. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus  
GLARUS**

## SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND ZENTRALVORSTAND

### Einladung

zur 61. Delegiertenversammlung in Aarau  
21./22. Juni 1954

### Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1953.
5. Jahresbericht pro 1953 durch Schw. Ida Niklaus.
6. Jahresrechnung pro 1953 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1953 und der Bericht der Revisorinnen über die Rechnung von 1953.
8. Berichte der Sektionen See und Gaster und Solothurn.
9. Wahlen:
  - a) der Revisionssektion für die Zentralkasse;
  - b) der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen;
  - c) der Sektion betreffend Sektionsberichte.
10. Statutenrevision:
11. Anträge des Zentralvorstandes:
  - a) Ernennung von Ehrenmitgliedern.  
Begründung: Zum 60. Jubiläum.
  - b) Mitglieder, die eine Brosche bestellen, müssen sich verpflichten, im Verband zu bleiben, solange sie berufstätig sind.  
Begründung: Zu viele Mitglieder verschwinden, wenn sie die Brosche haben.
12. Antrag der Sektion Tessin:  
Unser Hilfsfonds ist gefährdet. Unserer Meinung nach sollte diese humanitäre Einrichtung zugunsten unserer bedürftigen Kolleginnen vor dem Untergang bewahrt werden und zu diesem Zwecke ist eine Unterstützung unbedingt notwendig.  
Die Sektion Tessin erlaubt sich daher, der Generalversammlung der Delegierten folgenden vorzuschlagen:
  - a) Der Zentralvorstand wird gebeten zu prüfen, in welcher Art und Weise der Hilfsfonds unterstützt werden könnte.
  - b) Folgende Statutenänderungen sind vorzunehmen:
    1. Neue Version Art. 41:  
Die Zeitungskommission verfügt im Maximum über ein Kapital von Fr. 5000.—. Der Einnahmen-Ueberschuß wird wie folgt verteilt:  $\frac{2}{3}$  an die Krankenkasse und  $\frac{1}{3}$  an den Hilfsfonds.
    2. Geschenke von Firmen werden wie folgt verteilt:  $\frac{2}{3}$  an die Zentralkasse und  $\frac{1}{3}$  an den Hilfsfonds.

Diese Vorschläge werden von der Sektion Tessin wie folgt motiviert:

Ausgaben-Ueberschuß	1951	Fr. 1023.15
des Hilfsfonds:	1952	Fr. 1710.80
	1953	Fr. 1421.60
		Fr. 4155.55

Jahresdurchschnitt Fr. 1385.—

Der Kapitalbestand des Hilfsfonds beträgt heute Fr. 10965.35 und wird in 7 bis 8 Jahren aufgebraucht sein, da, abgesehen von kleinen Beträgen, keine nennenswerten Einnahmen vorhanden sind.

Nach Vorschlag b) der Sektion Tessin würde die Situation wie folgt aussehen:

Reineinnahmen der Zeitung:	1951	Fr. 3400.—
	1952	Fr. 2200.—
	1953	Fr. 2900.—
		Fr. 8500.—

Jahresdurchschnitt Fr. 2833.—

$\frac{1}{3}$  Zuwendung an den Hilfsfonds Fr. 944.—

Geschenke	1951	Fr. 625.—
von Firmen:	1952	Fr. 875.—
	1953	Fr. 750.—
		Fr. 2250.—

Jahresdurchschnitt Fr. 750.—

$\frac{1}{3}$  Zuwendung an den Hilfsfonds Fr. 250.—

Jährliche Unterstützung Fr. 1194.—



**KINDER-PUDER**  
ein vorzüglicher  
Puder für Säuglinge  
und Kinder

**KINDER-SEIFE**  
vollkommen  
neutral, hergestellt  
aus ausgewählten  
Fetten

**KINDER-OEL**  
ein erprobtes  
Spezial-Oel für die  
Kinderpflege, ein  
bewährtes Mittel bei  
Hautreizungen, Schuppen,  
Milchschorf, Talgfluß

Gratiemuster erhältlich vom Hersteller:  
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

## KRANKENKASSE

## Einladung

zur 61. Delegiertenversammlung in Aarau

Montag/Dienstag, 21./22. Juni 1954

## Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1953.
5. Abnahme des Jahresberichtes pro 1953.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1953.
7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen.
8. Anträge:

I. Antrag der Krankenkasse-Kommission:  
Es soll der Präsidentin und der Kassierin für die Mehrarbeit durch die Spitalzusatzversicherung eine Entschädigung von Fr. 100.— resp. 200.— pro Jahr ausbezahlt werden.

Begründung: Durch die zusätzliche Mehrarbeit für die Spitalzusatzversicherung, wie sie der Verkehr mit der Schweiz. Betriebskrankenkasse und den Mitgliedern mit sich bringt, ist eine Gehaltserhöhung angebracht.

II. Antrag der Sektion Tessin:

a) Art. 30 der Krankenkasse-Statuten soll unverändert mit der Beifügung «a» bleiben. Art. 30 b) soll lauten: Auf Antrag der Kran-

kenkasse-Kommission kann die Delegierten-Versammlung denjenigen Mitgliedern, die sich hauptsächlich um die Krankenkasse verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen.

Art. 34 nimmt eine neue Nr. 10 mit folgendem Wortlaut auf

«Ernennung von Ehrenmitgliedern»

Begründung: Eine unverständliche Lücke zeigt sich in den Statuten vom Juni 1942, in welchen der Fall der Ernennung zur Ehrenmitgliedschaft für Krankenkasse-Funktionäre nicht vorgesehen ist.

b) In Verbindung mit obigem schlägt die Sektion Tessin Frau Glettig zur Ehrenpräsidentin der Krankenkasse vor.

Begründung: Die großen Verdienste, die sich Frau Glettig um die Krankenkasse erworben hat, durch ihr großmütiges und gewissenhaftes Wirken, rechtfertigen diese Ehrung.

9. Allfällige Rekurse.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Dienstag, 22. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Zu dieser Tagung ladet Sie herzlich ein:

Für die Krankenkasse-Kommission

Die Präsidentin:

Frau G. Helfenstein

Oberfeldstr. 73, Winterthur

Die Aktuarin:

Frau J. Krämer

Zugerstr. 3, Horgen

## 13. Anträge der Sektion Zürich:

a) Der Schweiz. Hebammenverband soll alle seine berufstätigen Mitglieder, welche keiner Sektion angehören, auffordern, dies zu tun. Eventuell den Beitritt obligatorisch erklären.

Begründung: Immer wieder Mißverständnisse zwischen dem Zentralverband und der Sektion betreffend solcher Mitglieder. Es ist nicht Sache der Sektion allein, diese zum Teil langjährigen Mitglieder des Zentralverbandes zu gewinnen. Wenn nicht der Zentralverband selbst dahintersteht, finden es diese Kolleginnen, aus leicht verständlichen Gründen, nicht für notwendig, einer Sektion beizutreten!

b) Wäre eine Möglichkeit vorhanden, daß der Schweiz. Hebammenverband an alle Hebammenschulen der Schweiz gelangen könnte, um deren Schülerinnen am Ende der Lehrzeit über seine Arbeit, Zweck und Ziel zu orientieren und zum späteren Beitritt aufzumuntern?

Begründung: Junge Mitglieder gewinnen. Es ist uns nicht genau bekannt, ob diesbezüglich einmal etwas vom Schweiz. Hebammenverband getan wurde?

14. Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung für 1955 empfängt.

15. Verschiedene Mitteilungen.

Dienstag, 22. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

## Jubilantinnen

Emilia Bulloni, Ponte Valentino  
Delfina Fieschi-Jam, Moleno  
Chiarina Mina-Campana, Tesserete  
Dorothea Pizzotti, Ludiano  
Maria Soldini, Camignolo  
Maria Trongi, Malvaglia

Herzliche Glückwünsche unseren Tessiner Jubilantinnen.

## Neu-Eintritte

## Sektion Luzern

5a Fr. Weibel Marta, geb. 1922, Alberswil  
3a Fr. Niederberger Paula, geb. 1926, Weggis  
Ein herzliches Willkomm unseren jungen Kolleginnen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:

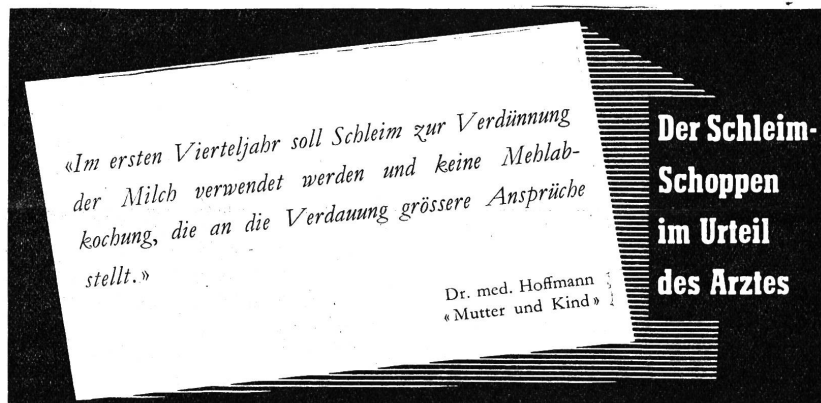
Marcelle Brocher

Vandœuvres, Genève

Die Aktuarin:

P. Rapaz-Trottet

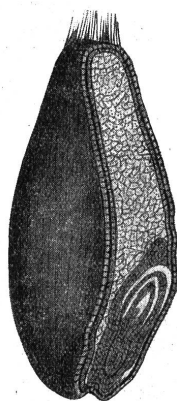
Alpina, Chesières s. Ollon



«Im ersten Vierteljahr soll Schleim zur Verdünnung der Milch verwendet werden und keine Mehlabkochung, die an die Verdauung grössere Ansprüche stellt.»

Dr. med. Hoffmann  
«Mutter und Kind»

**Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes**



Schleim enthält — im Gegensatz zur Mehlabkochung — die wertvollen Bestandteile des ganzen Korns.

Schleim erhalten wir durch langdauerndes Kochen von ganzen Getreidekörnern. Die schwer verdauliche Stärke ist darin bereits weitgehend abgebaut und wird auch vom empfindlichen Magen des Säuglings gut vertragen. Ein Mehl dagegen hat nur den Mahlprozess durchgemacht; es besteht aus roher Stärke und ist für den Säugling auch nach dem üblichen Kochen noch kaum verdaulich.

Dazu kommt noch, dass der aus dem ganzen Korn gewonnene Schleim die wertvollen Eiweisse, Mineralstoffe und Vitamine der äusseren Kornschichten enthält, welche beim Mehl durch den Mahlprozess entfernt worden sind.

Das Schleimkochen ist heute kein Problem mehr. Die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver ergeben in 5 Minuten einen nahrhaften, leicht verdaulichen Schleimschoppen, welcher alle wertvollen Bestandteile des Getreidekornes enthält.

Vorgekochter

# GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

**Zur gefälligen Notiznahme**

Im Falle eines Spitalaufenthaltes bei denjenigen Mitgliedern, die eine Spitalzusatzversicherung abgeschlossen haben, benötigen wir eine zweite Krankenmeldung (gelbes Formular) sowie bei Spitalaustritt eine Krankenabmeldung (blaues Formular), versehen mit den Daten des Spitaleintrittes resp. -austrittes; damit wir diese Leistungen bei der Betriebskrankenkasse, bei der wir für Spitalzusatz rückversichert sind, geltend machen können.

Alle Formulare sind bitte an die Präsidentin zu senden.

Für die Krankenkasse:  
G. Helfenstein.

**Krankmeldungen**

Mme Grisoni, Vevey  
Frau M. Rupp, Engelburg  
Frl. M. Etter, Märwil  
Frau Himmelberger, Herisau  
Frau A. Weber, Menzingen  
Frau O. Kleeb, Ober-Winterthur  
Frau B. Keßler, Lyß  
Frau J. Maurer, Buchs  
Frau J. Gürtel, Twann  
Frau A. Weber, Gebenstorf  
Frl. J. Hayoz, Wünnwil  
Frau M. Meyer, Gsteig  
Frau U. Cavelti, Sagens  
Frau H. Wismer, Hüttwilen  
Frau M. Zoß, Bern  
Frau C. Russi, Susten  
Frau E. Eicher, Bern  
Frau B. Keller, Villigen  
Frau B. Schaffer, Felben  
Frau L. Fricker, Malleray  
Frau E. Straumann, Giebenach  
Frau J. Holzer, Rorschacherberg  
Frl. L. Schmidli, Groß-Andelfingen  
Frau Brandenburg, Schwyz  
Frl. Ott, Wald  
Frau K. Loher, Montlingen  
Frau E. Mundwiler, Tenniken  
Frau A. Waldvogel, Stetten  
Frau E. Hasler, Aarberg  
Mme J. Cornaz, Lucens  
Frl. A. Hildbrand, Gampel  
Mlle E. Bovay, Ballaigues  
Frau Laederach, Langnau i. E.  
Mme Petremand, Neuenburg  
Frau S. Stucki, Bütschwil  
Frau J. Michel, Zollikofen  
Mme Progin, Freiburg  
Frl. A. Brunner, Neuenkirch  
Frau K. Haudenschild, Niederbipp  
Frau V. Blatter, Zimmerwald  
Frau E. Schmutz, Vechigen  
Frl. L. Berner, Lenzburg  
Frl. E. Nyffenegger, Gondiswil  
Frau R. Hufschmid, Wangen b. Olten  
Mlle Bolay, Oron la Ville

**Wöchnerinnen**

Frau Lily Hoher-Brühlhardt, Malers  
Frau M. Wenger-Schwarz, Burgdorf

Für die Krankenkassekommission  
Die Kassierin: J. Siegel

**Todesanzeige**

In Muttens verstarben am 3. November 1953  
im Alter von 62 Jahren

**Frl. M. Grollimund**

in Mézières bei Romont im Alter von 57  
Jahren

**Mme Savary**

und in Matzendorf am 31. März 1954 im Alter  
von 89 Jahren

**Frau V. Flury**

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

**HILFSFONDSKOMMISSION****Verdankung**

Hiemit machen wir allen Mitgliedern bekannt, daß die Firma *Auras S.A. in Clarens-Montreux* der Hilfsfondskommission zugunsten ihrer Unterstützungskasse den Betrag von

Fr. 75.—

überwiesen hat.

Wir sprechen auch hier obgenannter Firma unseren wärmsten Dank aus für ihr Wohlwollen und empfehlen sie unseren Mitgliedern an gelegentlichst.

Für die Hilfsfondskommission:  
J. Glettig.

**SEKTIONSNACHRICHTEN**

**Sektion Aargau.** Da es aus verschiedenen Gründen nicht möglich war, unsere Vereinsversammlung in Baden abzuhalten, trafen wir uns am 9. April in Aarau. 44 Mitglieder fanden sich ein, um die Teigwarenfabrik Businger in Aarau zu besuchen. Es war wirklich sehr interessant, einmal einen Begriff zu erhalten wie die Hörnli, Schrübli, Nudeln und wie sie alle heißen, gemacht werden. Man ißt soviel solcher Sachen und denkt dabei gar nicht was es braucht, bis die Artikel verkaufsbereit sind. Vorab möchten wir Herr Buser herzlich danken, daß wir das alles sehen durften. Die Firma darf sich punkto Reinlichkeit zeigen und mit gutem Appetit darf man die Businger Teigwaren essen. Eine große Ueberraschung kam aber noch in Form einer reich ge-

füllten Mustertasche und eines fabelhaften Zobig in der «Kettenbrücke». Da konnten wir die Businger Nudeln probieren im Beisein des Sponsors. Wir möchten im Namen aller anwesenden Kolleginnen für alles recht herzlich danken und wir wollen es uns zur Pflicht machen, beim Einkauf Businger Teigwaren zu verlangen. Der Firma wünschen wir weiter einen guten Geschäftsgang.

Die Präsidentin teilte noch kurz mit, daß die schweizerische Delegiertenversammlung am 21. und 22. Juni in Aarau stattfindet und hoffentlich viele Kolleginnen sich dann frei machen können. Alles weitere erscheint in der Zeitung.

Mit nochmaligem herzlichem Dank an Herrn Businger trennte man sich um 18 Uhr.

Wir hoffen also auf einen regen Besuch unserer Sektionsmitglieder an der Delegiertenversammlung und sagen somit auf Wiedersehn.

Für den Vorstand: M. Marti.

**Sektion Baselland.** Unsere Frühjahrsversammlung findet statt: Donnerstag, 13. Mai, 15 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal.

Vortrag von Herrn Dr. med. Senn von Sissach; Thema: Das Wesen der Krebserkrankung. Anschließend feiern wir das 40jährige Berufsjubiläum von Frau Gisin, Oltingen und Frl. Hofer, Hölstein.

Wir laden alle Kolleginnen zum Vortrag und zur Feier und Ehrung der Jubilarinnen herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Sr. Alice Meyer.

**Sektion Bern.** Am 19. Mai 1954, punkt 14 Uhr, findet im Frauenspital die Hauptversammlung der Altersversicherung statt. Ich bitte die Mit-

## Knorr's Kinderschleim-Mehle

bieten

*3 grosse Vorteile:*

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

## Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfehlte sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



Jedem Paket sind  
3 Gutscheinpunkte  
aufgedruckt.  
Verlangen Sie  
Prämienliste

K 3303 B



glieder, es gilt auch für die Mitglieder der Sektion Biel, recht zahlreich zu erscheinen.

Anschließend an die Versammlung ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesichert.

Betreffs Kollektiv-Besichtigung der Hospes werden die genauen Angaben in der Juni-Nummer der «Schweizer Hebamme» bekanntgegeben. Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

**Sektion Luzern.** Wir feiern in diesem Frühjahr das 50jährige Berufsjubiläum unserer Kollegin Frau Müller in Sempach. Das Nähere über dieses freudige Fest wird jeder Kollegin in einer persönlichen Einladung bekanntgegeben. Wir erwarten recht viele Kolleginnen für die paar Stunden fröhlichen Beisammenseins.

Mit kollegialem Gruß

J. Bucheli, Hebamme.

**Sektion Solothurn.** Unsere Quartalsversammlung vom 8. April 1954 im Restaurant Olten-Hammer in Olten war recht ordentlich besucht. Die Präsidentin konnte die anwesenden Kolleginnen punkt 14.15 Uhr begrüßen. Die Traktandenliste wurde von der Versammlung wieder einmal in sehr kurzer Zeit bereinigt. Auch hat man wieder drei Delegierte zum Besuch der diesjährigen Delegiertenversammlung in Aarau bestimmt. Die Präsidentin hat uns hierauf eingehend über die Hospes in Bern orientiert. Die Versammlung hat daher beschlossen, die Ausstellung am 20. Mai in Bern gemeinsam zu besuchen. Die Anmeldungen nehmen entgegen für Solothurn und Umgebung: Frau Wüthrich in Bellach, Tel. (065) 24441, und für Olten und Umgebung Frau Kiefer in Starrkirch-Wil, Telefon (062) 52286. Wir haben daher folgende Züge festgesetzt: Abfahrt in Solothurn 9.06 Uhr, Ankunft in Bern 9.56 Uhr; Abfahrt in Olten 8.30 Uhr und Ankunft in Bern 9.34 Uhr. Damit wir die Ausstellung gemeinsam besuchen können, werden wir einander auf dem Perron der Solothurn—Bern-Bahn auf dem Bahnhofplatz in Bern um 9.56 Uhr treffen.

Zur Weiterbildung unserer Berufskennntnisse hat uns zum Schluß Herr Jäger von der Firma Nestlé mit einem Vortrag über die Säuglingsernährung überrascht. Der Firma Nestlé sowie Herrn Jäger danken wir nochmals bestens für die uns geschenkten interessanten Stunden und das uns offerierte Gratiszvieri.

Der Besuch unserer Versammlungen sowie das Interesse an unserem Vereinsgeschehen läßt bei einigen Kolleginnen immer noch sehr viel zu wünschen übrig.

Für den Vorstand: Louise Kiefer.

**Sektion St. Gallen.** Unsere März-Versammlung war leider nicht so gut besucht, wie wir es dem Herrn Referenten, der sich in so liebenswürdiger Weise den Hebammen zur Verfügung gestellt hatte, hätten wünschen mögen. Es war eine überaus interessante Fragestunde, die wir mit Herrn Dr. Dudler verbrachten, und die Zeit verflog nur allzu rasch, so daß noch manche Frage unausgesprochen bleiben mußte.

Es wurden auch noch verschiedene Verbandsgeschäfte abgewickelt und Fragen erörtert, die lebhafter Diskussion riefen.

Die nächste Versammlung ist auf den 6. Mai festgesetzt. Es sind wieder wichtige und interessante Traktanden auf der Liste: Besprechung der Anträge an die Delegiertenversammlung, Wahl der Delegierten und die bevorstehende Erhöhung des Krankenkassatarifes. Auch können wir Ihnen verraten, daß uns wieder eine schöne Reise in Aussicht gestellt wurde. Und Frau Schüpfer konnte schon wieder einen Referenten gewinnen: Herr Eggenberger, Fürsorgechef, dessen Ausführungen die Hebammen sicher sehr interessieren dürften.

So hoffen wir also auf einen regen Besuch dieser Versammlung: am 6. Mai, um 14 Uhr, im Restaurant Spitalkeller, St. Gallen.

Mit kollegialem Gruß

M. Trafelet.

**Sektion See und Gaster.** Die Sektion Zürich hat uns eingeladen für den 6. Mai zur Besichtigung der Heilanstalt Burghölzli und anschließendem Vortrag. Ueber Treffpunkt und genaue Zeit orientiert die Einsendung der Sektion Zürich in dieser Nummer. Es ist zu wünschen, daß recht viele Kolleginnen dem Rufe nach Zürich Folge leisten. Anmeldungen bitte sofort an die Aktuarin, G. Meier, Uznach.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

**Sektion Thurgau.** Unsere nächste Versammlung findet statt: Mittwoch, den 5. Mai, punkt 14 Uhr, im Restaurant zur Linde in Wängi. Das Restaurant Linde steht in der Nähe der Kirche. Nach den üblichen Traktanden dürfen wir einen Vortrag hören von Fr. Gsell, Fürsorgerin des Frauensekretariates, Frauenfeld. Sie wird uns einiges über ihre Arbeit berichten. Wir freuen uns, recht viele von euch in Wängi begrüßen zu dürfen und grüßen euch freundlich.

Für den Vorstand: Elsy Keller.

**Sektion Winterthur.** Die Jahresversammlung war gut besucht und die Geschäfte wurden ordnungsgemäß erledigt. Für die zurückgetretene Aktuarin, Frau Helfenstein, wurde die Unterzeichnete als Interims-Aktuarin gewählt.

Unsere nächste Versammlung findet am

## Die neue Brustsalbe für stillende Mütter



schützt die empfindliche Haut  
der Brustwarzen

regeneriert die Epithelzellen

verhindert Schrunden und Risse  
und fördert die Ausheilung von  
Verletzungen

beugt Entzündungen und Infek-  
tionen (Mastitis) vor

riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der  
Universitäts-Frauenklinik  
Basel:

„ Diese Salbe hat sich bei  
uns sehr gut bewährt und wurde  
auch von den Frauen sehr ge-  
schätzt. Sie kam bei insgesamt  
284 Patientinnen zur Anwen-  
dung. Komplikationen in Form  
von Schrunden traten bloss in  
4 Fällen = 1.4% auf.“



Ein Produkt der

GALACTINA & BIOMALZ AG BELP

### **Citretten-Kinder** weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

**Schwangerschafts-Erbrechen**  
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur  
Abgabe an die jungen Mütter von der

**NOVAVITA AG.,** Postfach, Zürich 27.

11. Mai, 14 Uhr, im «Erlenhof» statt. Die Traktanden der Delegiertenversammlung in Aarau werden besprochen und die Delegierten gewählt.

Die Sektion Zürich ladet uns zum Besuch der Heilanstalt Burghölzli ein. Anmeldungen erbeten an Sr. Gertrud Knechtli, Hebamme, Frauenklinik, Zürich. Alles Nähere finden Sie in den Mitteilungen der Sektion Zürich. Wir möchten diesen Besuch, der am 6. Mai stattfindet, sehr empfehlen.

In Anbetracht der wichtigen Geschäfte erwarten wir zahlreichen Besuch und grüßen freundlich

Namens des Vorstandes

Die Aktuarin: Frau Tanner.

**Sektion Zürich.** Geehrte Mitglieder! Am Donnerstag, den 6. Mai, sind wir alle von der Direktion der Heilanstalt Burghölzli herzlichst zu einer Besichtigung eingeladen. Herr Prof. Bleuler wird uns in liebenswürdiger Weise einige interessante Erklärungen dazu geben. Besammlung punkt 14.50 Uhr am Haupteingang, Lenggstraße 31. Anschließend an die Besichtigung gemütliches kollegiales Beisammensein bei Tee oder Kaffee. Tram Nr. 11 ab Bahnhofstraße bis Balgrist (direkte Linie zirka 20 Min.), von dort 3 Min. zu Fuß. Wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen diesen schönen Nachmittag reservieren. Mitglieder anderer Sektionen, die diese Besichtigung interessiert, sind uns herzlichst willkommen. Vorherige Anmeldung an den Vorstand erwünscht.

Nächste Monatsversammlung ausnahmsweise am 1. Juni (Dienstag), 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag. Besprechung der Traktanden für die Delegiertenversammlung, Hebammenwünsche an den Bezirksarzt und Stellungnahme zu den laufenden Geschäften.

Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand.

### **Jubiläumsbericht der Sektion Winterthur des Schweiz. Hebammenverbandes 1954**

Werte Kolleginnen!

Als eine der letzten Mitbegründerinnen der Sektion Winterthur im Jahre 1903 habe ich die Ehre, ihnen über die damalige Geburtshilfe Heiteres und Ernstes zu erzählen.

Ein Halbjahreskurs an der Universitäts-Frauenklinik Zürich, unter Herrn Prof. Dr. Wyder, einem weitherum bekannten und berühmten Gynäkologen, Geburtshelfer und prädestinierten Hebammenlehrer, unter dem wir jungen Schülerinnen bereits nach drei Wochen den ersten Dammschutz praktisch ausführen durften, vermittelte uns das nötige Rüstzeug zum ältesten und schönsten aller Frauenberufe, von dem schon I. Buch Mose, Kap. 35, Vers 17, die Rede ist, wo geschrieben steht: Und es kam sie (Rahel) hart an über der Geburt. Da ihr aber die Geburt zu schwer ward, sprach die Wehenmutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben (Benjamin). Als 22jährige Tochter begann ich meine Tätigkeit im Jahre 1897 als Dorf- und Gemeindehebamme der politischen Gemeinde Thalheim a. d. Thur, wo schon meine Mutter praktiziert hatte.

Landhebamme! — Im weiteren Umkreis keine Kollegin und der Arzt anderhalb Stunden weit weg in Andelfingen. Da hieß es einfach, das im Kurs Gelernte mit wachen Sinnen in der Praxis

anzuwenden, zum Wohl von Mutter und Kind.

Die erste Entbindung, zu der ich gerufen wurde, zur Frau Hauptmann, wurde sozusagen meine Antrittsvisite und Examenarbeit. Die Geburt verlief ganz normal bis zur Nachgeburt, die unter teilweiser Ablösung eine starke Blutung nach sich zog. Der mit Roß und Wägeli herbeigeholte Arzt, was immer fast zwei Stunden brauchte, hieß meine bereits angewendeten Eis- und Kaltwasserkompressen gut, denn auch ihm standen keine anderen Mittel zur Blutstillung zur Verfügung. Nach Ausstoßung der Nachgeburt erwies sie sich als vollständig; aber die Blutung hörte erst auf, nachdem ich zwei Stunden lang auf die Aorta gedrückt hatte. In der Stube unten soll Herr Dr. Breiter zu Herr Hauptmann gesagt haben: So, ihr Thalheimer, ihr händ e tüchtige Hebamm. — Nicht daß mir etwa das Lob zu Kopf gestiegen wäre, nein, aber es gab mir Mut und Zuversicht und die Gewißheit, den Beruf auszuüben, zu dem Gott mich berufen hatte. Denn heute, nach über 50jähriger Praxis, darf ich sagen, wenn i wieder jung würd, wetti wieder Hebamm lehre. — Es gehört viel Idealismus und Freudigkeit dazu, für 15 Franken Geburt mit 12- bis 14tägigem Wochenbett zu besorgen. Pflegerinnen waren ein Privileg der oberen Zehntausend und solche gab es in meiner Heimatgemeinde überhaupt keine. Meistens war eine alte Mutter oder eine ledige Tante die einzige Hilfe in einem Bauernhaus und die versorgten zur Not den Haushalt und die Kinder. Die Wöchnerin blieb meist volle acht Tage im Bett, bei Dammschnitt womöglich mit zusammengebandenen Beinen. Wochenbettturnen war noch lange kein Begriff.

Und dann das Kapitel Aberglauben, das noch bis in die heutige Zeit hineinspukt; und die vielen Hausmittelchen, Salben und Heilkräutlein, von denen die Großmütter und Tanten wahre Wunder zu erzählen wußten. Da gab's oft Kämpfe und Auseinandersetzungen, wenn allen-

## **SENOPHILE SALBE**

In der **Kinderpraxis** angezeigt gegen:

Rote Flecken des Neugeborenen  
Milchschorf  
Ekzeme

Beim **Erwachsenen** gegen:

Brustwarzenrhagaden  
Schrunden und Risse an den Händen  
Wundlaufen  
Wundsein und Wundliegen  
Gerötete Stellen und Entzündungen  
Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

**PANPHARMA A. G. NYON**

Muster auf Verlangen durch

**GALENICA A. G. BERN**

Haslerstrasse 16

Die Beratung junger Mütter über Fragen neuzeitlicher Säuglingsernährung ist eine dringende Aufgabe unserer Zeit. Ausgehend von dieser Erkenntnis, hat sich ein großes Industrieunternehmen der Nordschweiz entschlossen

### **eine tüchtige diplomierte Säuglingsschwester**

anzustellen, die sich für Aufklärungsarbeit bei Müttern, Hebammen, Säuglingsheimen und Fürsorgestellen berufen oder befähigt fühlt.

Interessentinnen, die deutsch und französisch (wenn möglich auch italienisch) sprechen und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck besitzen, sind zur Bewerbung um diesen Posten freundlich eingeladen.

Wir nehmen ausführliche Offerten mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugniskopien, Angabe von Referenzen und Beilage von Photo gerne unter Chiffre

**OFA 679 Sch, Orell Füssli-Annoncen AG., Schaffhausen** entgegen.

OFA 181 Sdi

falls das Leben der Mutter oder des Kindes in Gefahr stand bei langen Eröffnungs- oder Austreibungsperioden. Die Anwendung von wehen-treibenden Mitteln setzte erst viel später ein. Anfangs der zwanziger Jahre verfügten erst die Aerzte über Pituitrin, Pituglandol und später Orasthin zur Beschleunigung der Nachgeburtsperiode und speziell zur Blutstillung. Damals standen uns, wie gesagt, nur Naturmittel zur Verfügung und die manuelle Aortakompression; und dann hieß es warten, warten auf den Arzt, oft zwei bis drei Stunden, der dann entweder mit dem Gütschli oder mit dem Rößli geritten kam. Ueberhaupt gehörten damals alle pathologischen Fälle, wie Plazenta praevia, Zange, Wendung, Perforation, Nachgeburtslösung zur häuslichen Geburtshilfe. Der Kaiserschnitt wurde selten ausgeführt; selbst im Spital gehörte er zu den Notoperationen, weil die Verblutungsgefahr sehr groß war. Bei solchen Geburten, wo man ganz auf sich gestellt war, stiegen in der Angst, die man nach außen nicht zeigen durfte, mancher Seufzer und Gebet zu Gott empor, der alles Leben geschaffen hat. Aber die Freude, wenn dann alles gut vorüberging und Mutter und Kind wohlbehalten im sauberen Bett lagen, entschädigte uns vollauf für die ausgestandene Angst. Alle Müdigkeit verflog auf dem nächtlichen Heimweg über Höger und Täler und oft traf ich ein Rehlein oder einen Hasen an, die äugten verwundert und neugierig auf die meist einsame Heimkehrerin. Mitunter schreckte mich auf dem Waldweg der schauerliche Ruf eines Käuzchens oder der unheimliche Tenor Meister Reineckes, der vor seinem Bau Wache hielt; aber gottlob war Furcht damals nicht meine Schwäche, besonders nicht vor den Tieren. Im Gegenteil, diese Begleitmusik auf meinen Fußtouren bedeutete für mich eine willkommene Abwechslung. Heute allerdings möchte ich diese Wege nicht mehr ohne Begleitung gehen, obschon mir nie etwas passierte von Strolchen und dergleichen Volk. Weil die Dörfer Gütighausen, Berg, Nieder- und

Oberweil ziemlich abgelegen waren, so war ich oft den ganzen Tag auf Schuhmachers Rappen kilometerweit unterwegs. Jung, kerngesund und kräftig, ein rechtes Kind vom Lande, spürte ich überhaupt keine Müdigkeit; selbst zwei bis drei Nachtwachen hintereinander kompensierte ich ohne Mühe mit ein paar Stunden gesunden Schlafs.

In diese Jahre fiel 1903 die Gründung der Sektion Winterthur. Frau Wegmann-Landolt, eine tüchtige Hebamme in Winterthur, lud alle amtierenden Kolleginnen von der Stadt und Bezirk Winterthur zu einer Besprechung ins Altstadt-schulhaus ein. Alle Anwesenden, es mögen ihrer 20 gewesen sein, erklärten sich einverstanden, einen Verein zu gründen, um gemeinsam bei den Behörden um Besserstellung unseres Standes vorstellig werden zu können. — Der Vorstand setzte sich zusammen aus der Präsidentin: Frau Wegmann-Landolt; Aktuarin: Frl. Ganz; Kassierin: Frau Wipf. Statuten wurden entworfen und gedruckt zuhänden der Mitglieder. — An die Sanitätsbehörde erging die erste Eingabe um Erhöhung der Geburtstaxe und dieselbe bewilligte Fr. 25.— für Geburt und Wochenbett. Das war immerhin schon ein recht erfreulicher Fortschritt, das heißt, wenn man die Summe auf einmal ausbezahlt erhielt. In vielen Fällen mußte man froh sein, den Lohn fünf frankenweise zu bekommen. Auf der Landpraxis wurde die Hebamme nicht nur zur Geburt gerufen. Der Arzt kam wegen der Kosten sowieso nur für äußerste Notfälle in Frage und so rief man eben die «billige» Hebamme, die für alle möglichen Bobos in der Familie mit Rat und Tat auszuhelfen hatte.

Nach und nach wußte die Hebamme in jedem Haus so ziemlich Bescheid und die Leute begegneten einem mit gewissem Respekt. So lernte ich in den neun Jahren Landhebamme Freuden und Leiden meiner Mitmenschen gründlich kennen und das selbständige, rasche Denken und Handeln kam mir später immer wieder zugut.

(Fortsetzung folgt.)

### Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Erfolge mit MELABON-forte erzielt.

MELABON-forte beruhigt die Nerven, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungepreßt in einer Oblatenkapsel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesogen, so daß die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON-forte ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammenpraxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhaftes Nachwehen angewendet wird.

K 4363 B

## STELLENVERMITTLUNG

**DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES**  
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebfeld-Bern  
Tel. (031) 7 56 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Gesucht Hebammen für Ferienablösung vom 1. Juli bis 15. August, vom 21. Juni bis 21. August und für sofort für vier Wochen in kleine Privatklinik.

Ab 20. Juli für zirka ein Jahr nach Zürich eine Hebamme als Aushilfe gesucht.

Spital in Freiburg sucht eine Hebamme (Dauerstelle).

Englische dipl. Hebamme und Krankenschwester sucht für die Monate Oktober bis Januar Stelle in ein Spital.

# CRISTOLAX

**WANDER**

wirkt mild laxierend und regt zugleich die natürliche Darmperistaltik an, ohne Durchfälle zu verursachen. Deshalb ist

# CRISTOLAX

**WANDER**

das mild wirkende Laxans für Schwangere und Wöchnerinnen.

Büchsen zu 150 g und 1 kg

## Dr. A. Wander A.G., Bern

## PELSANO EMULSION SALBE

die bewährten Heil- und Vorbeugungsmittel für die Hautpflege des Säuglings und Kleinkindes.

**PELSANO** hat sich insbesondere gegen Milchschorf, Krusten und Schuppen bildende, sowie nässende Ausschläge hervorragend bewährt.

**Chemosan A.G.**, Schaffhauserstr. 373, Zürich 50

K 4820 B



Wenn schlechtes Aussehen. Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachstum eines Kindes Sie ängstigen, dann hilft

## Trutose KINDERNAHRUNG

Verlangen Sie Gratis-  
muster zur Verteilung an  
die Wöchnerinnen von

**Albert Meile AG.**

Bellerivestraße 53  
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling jeden Trutose-Schoppen begrüßt, wie er aufblüht, lebhaft, groß und stark wird, nachts gut durchschläft, und morgens frisch und munter in die Welt schaut. Darum geben Sie ihm ohne Zögern

TRUTOSE

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



**„Bitte Mama, bade mich  
mit Balma-Kleie,**

*hartes Wasser tut mir weh und  
Seife reizt meine empfindliche  
Haut“*, würde das Kindlein sagen,  
wenn es schon sprechen könnte.

## Bitte Schwester ...

sprechen Sie für das Kindlein. Sagen Sie seiner Mutter, daß es sich Balma-Kleie-Bäder wünscht und erklären Sie ihr, wie milchig weich und gesund Balma-Kleie das Wasser macht.

Balma-Kleie ist extra präparierte Kleie für die Hautpflege. Sie ist das natürlichste, mildeste, gesündeste Hautpflegemittel und verhindert und heilt Wundsein und Ausschläge. Die Ärzte empfehlen Balma-Kleie seit mehr als 50 Jahren für das Kinderbad.



Prospekte und Muster  
bereitwilligst vom Fabrikanten:

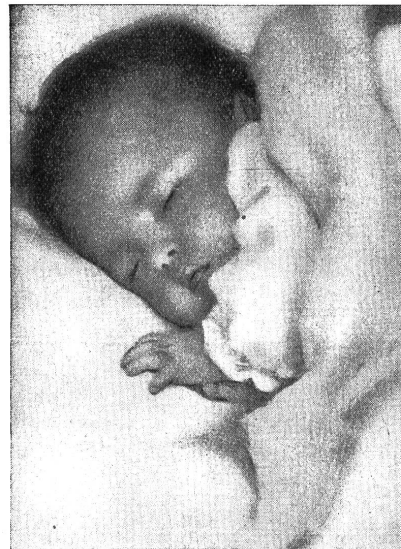
**AURAS AG.**  
in Clarens (Vd.)

## AURAS Säuglingsnahrung

zuverlässig, leicht verdaulich,  
wohlschmeckend, rasch zubereitet,  
von den Müttern geschätzte Vorteile.

**AURAS: nature**  
**AURAS: mit Karotten-Zusatz**  
**AURAS VITAMIN: reich an Vitamin  
B<sub>1</sub> und D**

K 4539 B



Was Fritz Haas hat  
gesagt,  
trifft tausendfach zu.

Drum greift zu  
**FISCOSIN**  
wer schätzt die Ruh'.

## Fiscosin — die Retterin

*Die Säuglingsnahrung  
par excellence.*

**ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN**

K 2023 B



## Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen:  
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch  
den Fabrikanten:

**Dr. Christ. Studer & Cie., Bern**

## Hebammenstelle

In einer großen Landgemeinde im Kanton Aargau ist die Hebammenstelle, mit gutem Einkommen, auf Anfang August 1954 neu zu besetzen.

Bewerbungen werden erbeten unter Chiffre 1030 an die Expedition dieses Blattes.

## Wir suchen für unsere Geburtsabteilung eine Hebamme

welche über entsprechende Erfahrung verfügt und sich über erfolgreiche Betätigung ausweisen kann.

Offerten erbeten an

**Kantonsspital Frauenfeld**  
Verwaltung

1029

La Clinique du Crêt à Neuchâtel cherche pour le début de juin

## Sage-femme

pour remplacement jusqu'au 15 août.

Adresser offres avec références et conditions à la directrice,

## Tüchtige Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik eventuell für Ferienablösung.

Offerten unter Chiffre 1031 an die Expedition dieses Blattes.



**Nobs**  
KARLSRUHE



**Berna**  
VOLLKORN  
SÄUGLINGSNÄHRUNG

### Auch das Kindlein...

...liebt die Abwechslung und BERNA eignet sich ganz vorzüglich zur Verabreichung im angenehmen Wechsel mit Frischobst, Frischgemüse, Obst- und Gemüsesäften.

### BERNA - das VOLLKORN-Naturprodukt — Reich an Vitamin B<sub>1</sub> und D —

macht die Kinder lebhaft, kräftig und widerstandsfähig!

Muster und Broschüren bereitwillig durch

HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE

## Vasenol

### Kinderpflege- Präparate

das Ergebnis  
50 jähr. Erfahrung  
und  
neuester Erkenntnisse  
der Wissenschaft



**Vasenol - Wund- u. Kinderpuder**  
ein fetthaltiger, hautschützender u. milddesinfizierender Puder; er verhütet Wundwerden und fördert den Heilungsprozeß bei Wundsein.

**Vasenol - Baby-Creme**  
schützt gefährdete Hautgebiete, namentlich in der Umgebung der Organe körperlicher Ausscheidungen.

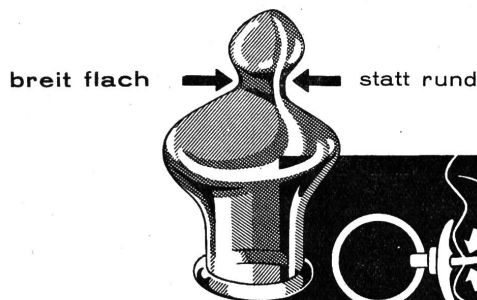
**Vasenol - Oel**  
zur täglichen Pflege, insbesondere der fettarmen Haut. Daher vornehmlich geeignet zur Dauerbehandlung Früh- bzw. Neugeborener. Behandlung des Milchschorfs.

**Vasenol - Paste**  
zur kühlenden und heilungsfördernden Abdeckung entzündlich gereizter und nässender Hautstellen.

**Vasenol - Bade- und Kinderseife**  
reizlose, mit dem organverwandten Vasenol überfettete Seife zur Pflege zartester Haut.

VASENOL AG. NETSTAL (GLARUS)

## Die neue Form



### Bi-Bi-Nuk

Sauger und Nüggel

### verhindern vorstehende Zähne

Es ist eigentlich erstaunlich, daß man bisher alle Sauger mit rundem Hals herstellte — unser Mund ist doch breit flach und nicht rund.

Beim Trinken mit dem neuen, patentierten

**Bi-Bi-Nuk-Sauger** nach Dr. med. dent. A. Müller und Prof. Balzers ist Stellung und Funktion der Lippen, Kiefer und Zunge genau gleich wie an der Mutterbrust. Dies verhindert die Fehlentwicklung der vorstehenden Zähne mit der schädlichen Mundatmung und einem später weniger guten Beißen und Kauen der Nahrung.

Die gemischte Ernährung — Brust und Schoppen — bietet keine Schwierigkeiten mehr, da für den Säugling kaum eine Umstellung nötig ist. Die feine Narbung der Saugspitze und das kleine Loch regen zu intensiver Tätigkeit an.

Zusammen mit dem **Bi-Bi-Nuk-Nüggel** unterstützt und fördert er durch dieses physiologisch richtige Trinken und Lutschen die gesunde und schöne Entwicklung der Kiefer, der Zähne und damit des gesamten Gesichtsausdruckes, was in so vollkommenem Maße mit den bisherigen Saugern und Nüggeln nicht erreicht wurde und schon gar nicht mit dem häßlichen Fingerlutschen.



Das gute Schweizerfabrikat

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

Lamprecht & Co. Gummiwarenfabrik AG, Zürich-Oerlikon

K 4558 B



Hug's Phoscalcin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch  
in Pulverform —  
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY